

Entsprechend dem Statut der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft finden in der Zeit vom 28. Januar bis zum 29. März 1985 die Jahreshauptversammlungen bzw. Delegiertenkonferenzen in den DSF-Grundeinheiten statt. Die X. DSF-Kreisdelegiertenkonferenz an der Technischen Universität Dresden wird am Sonntagabend, dem 28. September 1985, im Otto-Buchwitz-Saal durchgeführt.

Mit aktiver DSF-Arbeit Sozialismus und Frieden stärken

Wahlen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gut vorbereiten

Unsere Jahreshauptversammlungen und Delegiertenkonferenzen 1985 stehen ganz im Zeichen der weiteren zielstrebigsten Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED und der 9. ZK-Tagung der würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED, der Vorbereitung auf den 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes von der Hitlerbarbarei und der Erfüllung der Beschlüsse des 12. Kongresses der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik der SED zu konzentrieren.

Die Jahreshauptversammlungen und Delegiertenkonferenzen schätzen die im Berichtszeitraum zur Verwirklichung des Kongressbeschlusses geleistete Arbeit ein und beschließen die zu Ehren des XI. Parteitages von den Grundorganisationen zu lösenden Aufgaben. Dabei gehen wir von den wachsenden Anforderungen zur allseitigen Stärkung der DDR, für die Erhöhung ihres Beitrags zur Sicherung des Friedens sowie zur weiteren Festigung und Vertiefung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion aus.

Diese Beratungen sollen helfen - das beginnt schon bei ihrer gründlichen

Vorbereitung -, eine größere Wirksamkeit und Ausstrahlungskraft der politischen und kulturellen Massenarbeit der Freundschaftsgesellschaft unter allen Angehörigen der Technischen Universität zu erreichen.

Die Ansprüche an das Niveau, die Qualität und Überzeugungskraft der politisch-ideologischen Arbeit sind weiter zu erhöhen, um alle TU-Angehörigen als aktive und bewußte Kämpfer für die deutsch-sowjetische Freundschaft zu gewinnen.

Was ist in den Mittelpunkt der Jahreshauptversammlungen bzw. Delegiertenkonferenzen zu rücken?

Das politische Gespräch zu aktuellen Fragen, zur Auswertung und Verwirklichung der Beschlüsse der 9. Tagung des ZK der SED, zu den Aufgaben der Innen- und Außenpolitik der DDR, zur weiteren Festigung unserer Freundschaft und brüderlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion entsprechend dem im Beschluß des 12. Kongresses festgelegten inhaltlichen Schwerpunkten.

Neue Initiativen aller Mitglieder für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens. Ein wichtiges Anliegen ist die Motivierung und Mobilisierung jedes einzelnen, mit politischem Engagement und hohem fachlichem Wissen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens durch gute Studien-, Wissenschafts- und Arbeitsergebnisse beste Beiträge für ein starkes wirtschaftliches Wachstum zum Wohle

unseres Volkes und zur Sicherung des Friedens zu leisten. Gemäß dem 12. Kongress sind die Ergebnisse und Erfahrungen bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED sowie die großen Leistungen und Fortschritte der Sowjetunion zum Wohle der Menschen verstärkt zu propagieren.

Zunehmende Effektivität der politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit. Es gilt, die Kraft der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft als Massenorganisation durch eine weitere Aktivierung des politischen Lebens in den Grundeinheiten und ständige Verbesserung der Arbeit mit den Mitgliedern zu stärken, damit sie ihrer Rolle als Helfer und Kampfgesährten der Partei der Arbeiterklasse immer besser gerecht wird. Entsprechend dem Beschluß des 12. Kongresses sind Inhalt, Niveau und Kontinuität der politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit der Organisation in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu erhöhen.

Wir wünschen allen DSF-Grundeinheiten viel Erfolg bei der Vorbereitung und Durchführung der Jahreshauptversammlungen!

Ein Kapitel Sektionsgeschichte:

Unsere Chronik deutsch-sowjetischer Freundschaft

1977 wurde in der Grundeinheit unserer Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik der Gedanke geboren, eine DSF-Chronik anzulegen. Ereignisse und Aktivitäten, Höhepunkte und besondere Leistungen im Leben unserer Grundeinheit sollten festgehalten und dargestellt werden.

Es galt zunächst, eine geeignete Form zu finden, die

- eine agitatorisch wirksame Aufbereitung des Materials zuläßt,
- die Darstellung des Typischen in übersichtlicher Weise gestattet,
- fortlaufend erweitert werden kann,
- technisch mit vertretbarem Aufwand realisiert werden kann und möglichst repräsentativ aussieht.

Wir legten eine Schraubmappe an, etwa A 3 in Querformat.

Für jedes ausgewählte Ereignis - nur besondere Ereignisse werden quasi als Auszeichnung in die Chronik aufgenommen - steht ein Blatt zur Verfügung. Würde ein Beitrag ausgewählt, so ist dazu eine Seite Text (A 4) mit ein oder zwei Bildern von dem jeweiligen zuständigen Mitglied der Grundeinheit zuzuarbeiten. Die Zusarbeiten erhält das Vorstandsmittglied für kulturelle Massenarbeit, das die Erarbeitung der auf Grund der Festlegungen des Vorstandes ausgewählten Chronikbeiträge insgesamt betreut, anleitet und notfalls auch annimmt bzw. unterstützt.

Durch dieses System ist die Einheitlichkeit der aufgenommenen Beiträge weitgehend gewährleistet. Einen wesentlichen Beitrag zur materiellen Sicherstellung der DSF-Chronik leisten dabei die Kolleginnen des Fotolabors in unserem Bereich Technik. Diese gute Zusammenarbeit zwischen den Bearbeitern der Beiträge, dem Funktionär für kulturelle Massenarbeit und diesen Kolleginnen ist wesentlich.

Die Beiträge sind chronologisch geordnet. Dem Betrachter der Chronik bietet sich ein übersichtlicher Abriss der Geschichte unserer Grundeinheit, ohne etwa ein Protokoll zu sein. Die Beiträge zeigen Freundschaftstreffen, wissenschaftliche Kontakte mit Partnern in der Sowjetunion, Besuche sowjetischer Wissenschaftler an unserer Sektion, Austauschpraktika, für unsere Arbeiten bedeutsame sowjetische Fachliteratur, Dokumente zahlreicher enger privater Kontakte mit Freunden in der Sowjetunion, Studienaufenthalte, Zusatzstudium, gesellschaftliche Höhepunkte im Leben der Grundeinheit, wie z. B. Jahreshauptversammlungen usw.

Von der Chronik existieren drei Exemplare, die identisch sind und kontinuierlich geführt werden. Sie liegen beim Vorstand der DSF-Grundeinheit, beim Parteisekretär und beim Direktor der Sektion. Dort können sie genutzt werden, um Besuchern unserer Sektion aus aller Welt anschaulich unsere Grundeinheit und ihre Formen der Umsetzung des Freundschaftsgedankens vorzustellen. Es zeigt sich, daß damit ein spezielles Kapitel der Geschichte unserer Sektion geschrieben wird. So wurde unsere DSF-Chronik zum Bestandteil der Traditionspflege.

DSF-Grundeinheit der Sektion 15



Mit LPI verbunden

Die engen freundschaftlichen Beziehungen und die Ergebnisse intensiver Wissenschaftskooperation der TU mit dem Leningrader Polytechnischen Institut zeigen sich wiederholt die Kraft und Potenzien unseres besten Bruders mit der Sowjetunion. Während eines Arbeitsbesuches des Direktors des LPI, Gen. Prof. Westilow (Mitte), und des Parteisekretärs, Gen. Michailow (links) wurden vor Kurzem die nächsten gemeinsamen Vorhaben besprochen.

Auf unserem Foto links: Gen. Westilow, Gen. Michailow, Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der DSF-Grundeinheit, Gen. Götten nach einem Erfahrungsaustausch im Sekretariat des Erinnerungsgeschichts. Während des Gruppenauftritts der FDJ und des Leninischen Komitees am LPI im Dezember 1984 fotografierte Uwe Zühl von der UZ-Jugendredaktion (siehe Bilder unten).



Lebhafte Diskussion bei Forum mit Waffenbrüdern

Die von den aggressiven imperialistischen Kreisen verschuldete Zuspitzung der internationalen Lage und das damit verbundene Anwachsen der Kriegsgefahr bewegen die Angehörigen der Sektion Berufspädagogik zu tiefen und geben Anlaß zu zahlreichen Fragen auf militärpolitischem Gebiet. Naturgemäß sind vor allem gediente Reservisten führend an solchen Diskussionen beteiligt. Nicht immer kann dabei jede Frage auf Anhieb beantwortet und das überzeugendste Argument gefunden werden. Es gilt deshalb, das bei der NVA erworbene militärpolitische Wissen ständig zu aktualisieren und dafür vielfältige Mittel und Methoden zu nutzen.

Sobolow, empfangen. Nach kurzer Begrüßung in russischer Sprache durch den DSF-Vorsitzenden, Genossen Dr. Röhner, und den Leiter des Reservistenkollektivs, Genossen Dr. Hartwig, gab Major Sobolow eine Diskussionsgrundlage zur Thematik. Ausgehend von der prinzipiellen Haltung der sowjetischen Partei- und Staatsführung zu den Fragen der Friedenssicherung, der Abrüstung und der gegenseitigen Sicherheit zeigte er mit aller Deutlichkeit, welche Aufgaben vor den Armeen der sozialistischen Staatengemeinschaft stehen und wie sie zu lösen sind. Die feste Waffenbrüderschaft aller Armeen des Warschauer Vertrages kennzeichnete er als Unterpfand unserer friedenerhaltenden militärischen Stärke.

Die anschließende Diskussion gab Gelegenheit, Fragen zu spezifischen Problemen zu stellen. Ohne langes Zögern meldeten sich Studenten und Mitarbeiter zu Wort und erhielten fundierte Antworten der beiden sowjetischen Genossen. Themen waren u. a. die durch die USA herbeigeführte gefährliche Lage in Mittelamerika, die Lage an der Grenze zwischen Kambodscha und Thailand, die von den USA angestrebte Nutzung des Kosmos für militärische Zwecke, die Notwendigkeit der Ausbildung an konventioneller Technik auch unter den gegenwärtigen Bedingungen. Dank dem Geschick der „sektionseigenen“ Dolmetscher, zwei früheren Zusatzstudenten in der Sowjetunion, war die Verständigung in der lebhaften Aussprache jederzeit gewährleistet. Abschließend konnten beide Seiten bestätigen, die Zeit effektiv genutzt und den Wunsch nach weiteren Kontakten dieser Art mitgenommen zu haben.

Dr. paed. W.-H. Hartwig, Sektion Berufspädagogik

Erreichtes ist für uns noch nicht das Erreichbare

Gedanken aus dem Kampfprogramm der APO 1 der Sektion Marxismus-Leninismus

Die grundlegenden Aufgaben in Vorbereitung des XI. Parteitages, die auf der 9. Tagung des ZK der SED formuliert wurden, sind für uns als APO des Bereiches 1 der Sektion Marxismus-Leninismus richtungweisend.

Wie jedes Kollektiv lassen wir uns von dem Grundsatz leiten: Das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare. Die von Genossen Honecker auf der 9. Tagung dargestellten Aufgaben bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und im Kampf um die Sicherung des Friedens setzen höhere Maßstäbe für unsere wichtigste Aufgabe, die uns anvertrauten Studenten zu befähigen, jederzeit und unter allen Bedingungen den Marxismus-Leninismus und die Politik der

Partei zu vertreten und sich mit der bürgerlichen Ideologie auseinanderzusetzen.

Das verlangt von uns

- weitere Erhöhung des theoretischen Niveaus und der politischen Wirksamkeit unserer Lehrveranstaltungen. Durch gründliche Auswertung der Parteidokumente verbinden wir die systematische Lehre des Marxismus-Leninismus mit den Fragen und Problemen, die das Leben in unserer Zeit stellt;

- höhere Effektivität unserer Arbeit auf dem Gebiet der Forschung. Durch intensive Mitarbeit an der zentralen gesellschaftswissenschaftlichen Forschungsaufgabe der Technischen Universität „Weltanschauliche, politische, ökonomische und soziale Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Sozialismus“ schaffen wir den notwendigen Kenntnis- und Bildungsvorlauf für die Erfüllung unserer Aufgaben;

zahl junger Kader, die über die Promotion B verfügen, wesentlich erhöht wird und daß die Promotionen A in hoher Qualität termingerecht abgeschlossen werden;

- die Studenten zur selbständigen Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus zu befähigen. Bewährt haben sich dabei wissenschaftliche Studentenkonferenzen im Rahmen des Wettstreits der Studenten auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus. Diese Tradition setzen wir in Vorbereitung des XI. Parteitages fort, indem wir 1985 ein Kolloquium „DSF - Tradition - Gegenwart - Perspektiven“ und eine wissenschaftliche Studentenkonferenz „Maschinenbau und ökonomische Strategie“ sowie im Frühjahr 1986 eine wissenschaftliche Veranstaltung „Naturwissenschaft und Mathematik im Kampf um Frieden und Sozialismus“ durchführen.

Die hier zum Ausdruck gebrachten Gedanken aus dem Kampfprogramm sind die Grundlage für den Wettbewerb unseres Kollektivs zu Ehren des XI. Parteitages der SED.

Dr. sc. phil. A. Pester, stellv. APO-Sekretär

Parteilokomotive ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Auf einen höheren Beitrag zum wissenschaftlichen Vorlauf, für die perspektivisch ausgerichtete Lehre und künftige Praxis und zugleich auf eine wirksame schnelle Unterstützung der Baupraxis, besonders in Erfüllung des Vertrages der TU mit dem örtlichen Bauwesen, orientiert die Grundorganisation Architektur. „Dabei kommt es darauf an, effektiveres, material- und energieökonomischeres Bauen mit einer höheren architektonischen Qualität zu verbinden und die Potenzen der Wissenschaft in allen Aspekten der Intensivierung wirksam zu machen. Das erfordert u. a., die Zusammenarbeit mit Praxispartnern, den Räten und Kombinat und mit den anderen wissenschaftlichen Einrichtungen beharrlich und aufgabenorientiert fortzusetzen und auszubauen.“

Zu den Schwerpunktaufgaben der GO gehören z. B. auch die Hohldeckenentwicklung mit 25 Prozent Stahleinsparung in Zusammenarbeit mit der Bauakademie, die Projektierungsgrundlagen WBS 14.60 mit dezentraler Heizung für einen Baubeginn 4/86 oder die Leitplanung „Rekonstruktion historischer Stadtkern Pirna“ und der „Leitfaden zur Rekonstruktion der Kleinstädte des Bezirkes“.

Besondere Aufmerksamkeit widmen die Grundorganisationen in ihren Kampfprogrammen der kommunistischen Erziehung der Studenten, der Erhöhung des Niveaus der Lehre und der Förderung der Besten. So stellt sich die Grundorganisation Kfz-, Land- und Fördertechnik die Aufgabe, bei der Förderung der 43 Beststudenten „alle Reserven zu nutzen mit dem Ziel, daß 10 Prozent der Studenten ihr Studium vorzeitig erfolgreich abschließen. 5 Studenten delegieren wir 1985 zum Teilstudium an andere Hochschulen sowie in die UdSSR und die anderen sozialistischen Bruderländer als Diplomanden.“

Die Grundorganisation Geodäsie und Kartographie strebt an, daß im Jahre 1985 50 Prozent aller Studentenkollektive die Auszeichnung mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erlangen.

Die Studenten noch stärker in die Plandiskussion und in den Wettbewerb zur Erfüllung der Forschungsaufgaben einzubeziehen, hat sich die GO Elektrotechnik in ihrem Kampfprogramm zur Aufgabe gemacht. „Die Parteigruppen unterstützen besonders das studentische Prüflabor Hochspannungstechnik, das SRKB Rationalisierungsmittelbau und die überbetrieblichen Jugendforscherkollektive „Rechnergestützte Prüfung elektrischer Maschinen“ und „Stromtragfähigkeit von gekapselten Schaltanlagen“.

Zahlreiche Kampfprogramme beinhalten konkrete Maßnahmen zum zielgerichteten Ausbau des erreichten Standes bei der Konzipierung der neuen Ausbildung entsprechend dem Politbürobeschuß vom 28. Juni 1983 zur Ingenieur- und Ökonomenausbildung. So formuliert z. B. die Grundorganisation Sozialistische Betriebswirtschaft folgenden Kampfziel: „Die Überlegungen der HSL-Arbeitsgruppen sind verstärkt zu nutzen, um im Gespräch mit den Studenten Stand und Perspektive unserer Wissenschaftsgebiete zu erläutern und Begeisterung für die Wissenschaft zu entwickeln. Gemeinsam mit den Studenten sind Beispiele für neue Ausbildungsformen zu entwickeln und entsprechende Erfahrungen zu sammeln. Es sind Voraussetzungen zu schaffen, um im Studienjahr 85/86 Elemente der neuen Ausbildung wirksam zu machen. Das betrifft u. a. vorrangig zu vertiefende Fachlehrinhalte im Hinblick auf die bessere Befähigung für aktive Mitarbeit an CAD/CAM-Prozessen, verstärkte Einbeziehung von Praxisakademern in die Ausbildung und Nutzung der Möglichkeiten des Praxispartners bei der Neugestaltung des technologischen Praktikums.“

Vielzijdig sind die Aufgaben für ein reicheres geistig-kulturelles Leben, für ein politisch-ideologisches Klima hoher Leistungsbereitschaft und für die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten. Die Grundorganisation Chemie z. B. verweist dabei u. a. auch auf die erstrangige Bedeutung der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft. „Die gute Arbeit zur Gewinnung von ROB und ZVB ist konsequent fortzusetzen. Jedes Mitglied unserer GO unter 45 Jahren verpflichtet sich, an einer Form der Wehrrückbildung und Stärkung der Verteidigungsbereitschaft (ZV, Rettungs- und Sanitätszug, GST, Reservistenkollektive, militärischer Mehrkampf, Wehrkampfsport) regelmäßig und aktiv teilzunehmen und setzt sich aktiv für eine hohe Teilnahme der parteilosen Mitglieder seines Arbeits- oder Studentenkollektivs ein. Die Arbeit der GST-Grundorganisation, insbesondere die Gewinnung neuer Mitglieder und die Teilnahme an den monatlichen Wehrsportveranstaltungen stehen unter Parteikontrolle.“

Kämpferische Positionen zur Festigung der vertrauensvollen Beziehungen der Kommunisten zu allen Angehörigen der TU bringen auch die Genossen der Grundorganisation Physik zum Ausdruck, die entsprechend den Beschlüssen der Kreisleitung am Tag der politischen Massenarbeit umfangreiche politische Gespräche organisieren wollen. „Wir sichern, daß staatliche Leiter, Hochschullehrer und Parteifunktionäre an diesen Tagen mit Studenten und Mitarbeitern am Arbeitsplatz und im Studentenwohnheim zusammenkommen. Inhalt und Ergebnisse der Gespräche werden in der APL und in der SPL ausgewertet.“